

Struktur und Merkblatt

1. Was sieht Gott, wenn Er uns anschaut? Unser Herz! (1 Sam 16,6-7)

=> Gott sieht dein Herz und liebt dich.

=> Gott sieht, dass unser Herz eine Krankheit hat.

=> "guter Arzt" (Mk 2,17). Seine Liebe ist stärker als sein Ekel vor unserer Selbstsucht.

2. Wie handelt Gott mit uns? Er verändert uns.

=> Jesus Christus sandte, um unser Sünden-Problem zu lösen (Jes 53,5; 2 Kor 5,21)

=> bietet Gott uns seine Freundschaft an (2 Kor 5,18-20)

=> Weil wir Gottes Freunde - ja mehr noch: Gottes Kinder - sind, schenkt uns Jesus seinen Heiligen Geist (vgl. Röm 8,15)

=> stärker ist als unsere Selbstsucht (Gal 5,16)

Gott liebt und verändert

Gott liebt uns und will uns verändern.

1. Was sieht Gott, wenn Er uns anschaut? Unser Herz! (1 Sam 16,6-7)

1 Sam 16,6-7: Und es geschah, als sie kamen, sah er den Eliab und meinte: Gewiss, da steht sein Gesalbter vor dem HERRN! Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! Denn ich habe ihn verworfen. Denn [der HERR sieht] nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.

Gott bleibt nicht bei Äußerlichkeiten stehen, Er schaut auf unser Herz. Dieses unser Herz ist Ihm unendlich wertvoll. Egal, wer du bist, was du kannst und was du getan hast: Gott sieht dein Herz und liebt dich. Er liebt dich mit vollkommener Liebe (vgl. Joh 3,16).

Gott sieht, dass unser Herz eine Krankheit hat. Diese Krankheit ist daran Schuld, dass es Streit und Kriege in unserer Welt gibt. Vor allem Menschen, die das Gute tun wollen, erleben wir es immer wieder: Da gibt es eine Macht in unserem Herzen, die uns zum Bösen zieht. Stolz, Lügen, Geldsucht, sind nur ein paar wenige Symptome dieser Macht (vgl. Gal 5,19-21). Diese Macht nennt die Bibel "Fleisch" und meint damit den natürlichen Menschen, der von seinem Egoismus und Stolz gesteuert wird.

Obwohl Gott uns also durchaus realistisch sieht, zieht er sich nicht von uns zurück. Er macht uns keine Vorwürfe, sondern hat Erbarmen mit uns. Er versteht sich als ein "guter Arzt" (Mk 2,17). Seine Liebe ist stärker als sein Ekel vor unserer Selbstsucht. Er sieht unser Herz und will es unbedingt für sich gewinnen, damit es Heilung erleben und stark werden darf (vgl. Joh 3,16).

Mk 2,17: Und Jesus hörte es und spricht zu ihnen: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Joh 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Gal 5,19-21: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

2. Wie handelt Gott mit uns? Er verändert uns.

Gott überlässt uns nicht unserem Problem, sondern hat selbst die Initiative ergriffen. Sein Plan - den er von Ewigkeit her gefasst hat - besteht darin, dass er uns seinen Sohn Jesus Christus sandte, um unser Sünden-Problem zu lösen.

Jesus Christus starb für unsere Schuld und Fehler und nahm damit die Strafe auf sich, die wir eigentlich verdient hätten (Jes 53,5; 2 Kor 5,21). So eröffnete er uns einen Weg zum Vater im Himmel (Joh 14,6). Durch seinen Namen dürfen wir vor Gott treten, ohne Angst haben zu müssen. Wir dürfen in das Allerheiligste eintreten.

Nachdem das Problem unserer Schuld von Jesus Christus am Kreuz gelöst wurde, bietet Gott uns seine Freundschaft an (2 Kor 5,18-20). Wenn wir uns Jesus Christus anvertrauen, werden wir auf ewig Gottes Freunde.

Weil wir Gottes Freunde - ja mehr noch: Gottes Kinder - sind, schenkt uns Jesus seinen Heiligen Geist (vgl. Röm 8,15). Dieser Geist ist es, der stärker ist als unsere Selbstsucht, als unser Egoismus. Wenn wir ihm in unserem Herzen Raum geben, beseitigt er den Egoismus zwar nicht, aber verdrängt ihn. Das bewirkt eine Veränderung unseres Charakters (Gal 5,16).

Jes 53,5: Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Joh 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Röm 8,15: Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

2 Kor 5,18-20: Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, [nämlich] dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2 Kor 5,21: Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

Gal 5,16: Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen.

Schluss

Gott liebt uns, obwohl er uns durchaus realistisch sieht. Seine Liebe ist stärker als sein Ekel vor unserer Selbstsucht.